

« zurück blättern vor »

HAK II subst. m., ab 1471. **1)** ‘Hacke, Haue; Spitze eines Pflugschares’ – ‘motyka; ostrze lemieszka’: 1471 MPKJ V 89, STP *Hakyem bandzie obrazeno sarculo *sarcietur (et omnes montes, qui in sarculo sarrientur, non veniet illuc terror spinarum et veprium Is 7, 25)*. ○ 1490 StPPP IX nr 1023, STP *Quatuordecim aucas, equam cum hynulo, aratrum, currum, arpicam, hak.* ○ (1785) 1791 Hul.Ow. 237, L *Twardą ziemię stalny hak lemieszka czyści.* ○ [LBel.] vor 1902 SW *Jak wyprzągnął z płynu żonę, zaprzągnął do háku.* – (SŁA), STP, L, SW (gw.), LSP (pd.). **2)** *hak dwoisty, dwojzębny* ‘zweizahnige Haue’ – ‘motyka o dwóch zębach’: 1528 Murm 150, SPXVI *Bidens. Eyn karft. Hak dwojfty.* ○ [LBel.] (1533) 1973 Cervus G8 *Bidens... instrumentum rusticum quod duos dentes habet. Hak dwoifti. Ein karft.* – (SŁA), SPXVI, CN, TR, L. ◇ **Etym:** mhd. *hacke* subst. f., ‘Axt; Gerät zur Bodenbearbeitung’, LEX. ◇ **Konk:** ↑*krap* I. ◇ **Der:** *hakować* v. imp., ‘mit einem Häufelpflug schon gepflügtes Land umackern (zu dessen größerer Auflockerung)’, (1689) 1693 Haur Sk. 26, L *Radlonki odwracania abo hakowania lemieszem doyrzeć potrzeba, aby sobie nie ulżywali podniesieniem radła abo lemieszka.* ○ [LBel.] 1946 Pigoń Komb. 22, DOR *Często gęsto orze się ją [ścierni] wnet ponownie, na ukos, hakuje, układając skiby co dwie w gęste skośne grzbiety.* Zuerst geb. TR; *pohakować* v. pf., zuerst geb. BAN; *wyhakować* v. pf., zuerst geb. BAN; *zahakować* v. pf., zuerst geb. L. ❖ Ein Terminus des Ackerbaus für ein Gerät, das sich vom älteren, mit dem gemeinslavischen Wort *motyka* bezeichneten Gerät in einer nicht näher zu bestimmenden Hinsicht unterschied (Eisen gegenüber Holz? Sonst scheint *motyka* die gleiche Form zu haben wie das im Deutschen mit *Hacke* bezeichnete Gerät, vgl. GRIMM 10, 99 unten ff). Die Übertragung auf ‘Haue mit zwei Zinken’ ist eine polnische Bedeutungserweiterung, im Deutschen heißt diese meistens *Karst* (ebd.). Das Wort, das nie literarisch wurde, ist in der Allgemeinsprache wohl wegen Homonymie im 19. Jh. verschwunden; SW und LEHR-SPLAWIŃSKI kennen es nur noch als “mundartlich”. SW hat dazu eine ebenfalls mundartliche Variante *haka* f., wohl eine späte, lokale Entlehnung aus dem Neuhochdeutschen; dazu ebendort die Ableitung *hakać* (oder direkt aus dem Deutschen?). Dafür scheint die Wortgeographie – Posen, Westpreußen – zu sprechen. Die ältere Ableitung *hakować* macht nicht den Eindruck, sich bis 1900 gehalten zu haben: SW übernimmt den Beleg aus LINDE, LEHR-SPLAWIŃSKI bucht das Wort nicht; bei (1946) 1957 Pigoń Komb., DOR dürfte es eine Entlehnung aus der Mundart des Verfassers sein (s. den Beleg oben). Gehalten hat sich *motyka*. SŁAWSKI SE hält (implizit) *hak* II für eine Ableitung von ↑*hak* I, wie es auch ältere Wörterbücher tun. Es ist nicht auszuschließen, daß die beiden Homonyme sehr früh als ein Wort empfunden wurden.

« zurück blättern vor »